



Konzept für eine „Beteiligungskampagne zur Energieeinsparung“ an der CAU

Erstellt von:

Felix Wenning und Dr. Norbert Kopytziok

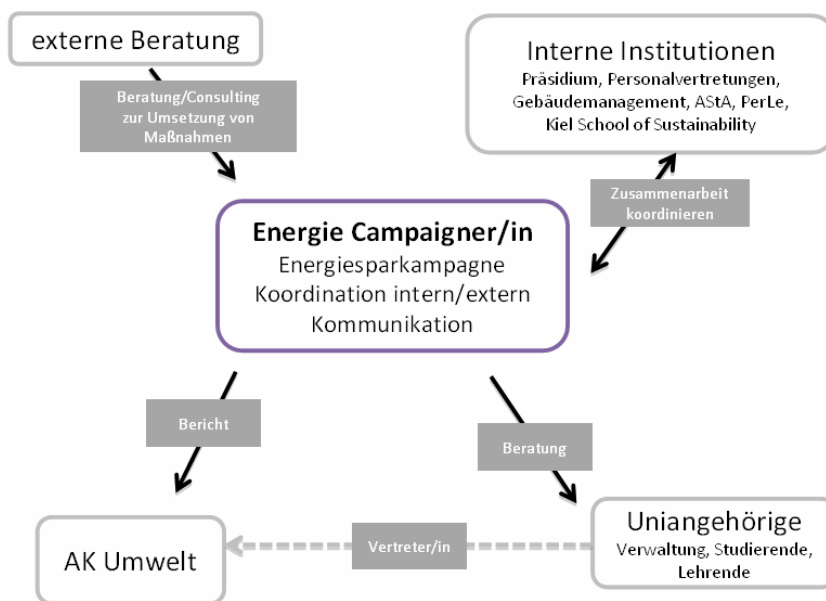
2. Aug. 2013

Kurzfassung

Die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) hat sich zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2030 klimaneutral zu werden. Bei den dafür nötigen Veränderungsprozessen sollen die Hochschulangehörigen (Lehrende, Mitarbeiter/innen und Studierende) aktiv einbezogen werden. Im Vordergrund der Veränderungsprozesse steht die Frage, wie die vermuteten Energieeinsparpotentiale durch das Mitwirken der Hochschulangehörigen aktiviert werden können. Durch die hier dokumentierte Ausarbeitung von Methoden und Maßnahmen entsteht ein Baukasten an Beteiligungswerkzeugen für die Christian-Albrechts-Universität, der später auch von anderen Hochschulen eingesetzt werden kann. Dabei sollen die herangezogenen Werkzeuge einer regelmäßigen Überprüfung unterzogen werden und an die Entwicklung angepasst werden. Ziel ist es, einen Beteiligungsprozess an der CAU zu initiieren, der dazu beiträgt, sich mit Spaß am Klimaschutz zu beteiligen. Die gewonnenen Erfahrungen sollen so aufbereitet werden, dass sie an andere Hochschulen weitergegeben werden können.

Projektlaufzeit: 3 Jahre

Bausteine für eine erfolgreiche Beteiligung an der Energiesparkampagne der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel



Aufgaben: Energie Campaigner/in

Energiesparkampagne:

Maßnahmen Offline

- Großveranstaltung (z.B. Energiesparmesse)
- Workshops
- Beratungsangebot für Engagierte
- Energieverbrauch sichtbar machen
- Transparenz über infrastrukturelle Maßnahmen und Klimaschutz
- Schaffung von Anreizsystemen (Umweltpremie)
- Ideenwettbewerb
- Erstsemester Umweltpaket

Maßnahmen Online

- Kommunikationsplattform
- Projekte vorstellen
- Veranstaltungsplaner
- Beratungsangebot für Engagierte (Energierechner, Energieberater, etc.)
- Energieverbrauch sichtbar machen
- Transparenz über infrastrukturelle Maßnahmen und Klimaschutz
- themenspezifisches Lehrangebot vorstellen
- Ideenpool

Inhalt

Ausgangssituation	S. 4
Zielsetzung	S. 5
Maßnahmen der Beteiligungskampagne	S. 6
Maßnahmen Offline	S. 7
a) Gezielte Maßnahmen in ausgewählten energieintensiven Gebäudekomplexen	S. 8
b) Universitätsweite Öffentlichkeitsarbeit	S. 10
Externe Unterstützung	S. 11
Maßnahmen Online	S. 12
Evaluation	S. 14

Ausgangssituation

Die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2030 klimaneutral zu werden. Um dieses ehrgeizige Ziel zu erreichen, sind viele Maßnahmen im Großen wie im Kleinen notwendig. Es bedarf eines umfassenden Veränderungsprozesses, der auch Einstellungen und Verhalten der Hochschulmitglieder umfassen muss.

Die ersten Schritte sind gemacht: Es ist ein Arbeitskreis Umweltmanagement eingerichtet, in dem Vertreter aller Fakultäten und wissenschaftlichen Einrichtungen über Maßnahmen und Strategien für die Zukunft der CAU diskutieren. Das Umweltmanagement nach EMAS ist implementiert und wurde im November 2012 mit der EMAS-Urkunde ausgezeichnet. Mit EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) verpflichtet sich die Universität eine kontinuierliche Verbesserung der Umweltleistungen zu generieren. Die Gebäudemanagement Schleswig-Holstein AöR (GMSH) erstellte ein Energiekonzept für die CAU. Derzeit erarbeitet das Ingenieurbüro UTEC GmbH ein Klimaschutzkonzept. Diese Ausarbeitung ist ein Novum für die universitäre Landschaft in Deutschland. Weitere Aktivitäten sind angestoßen. Das Büro e3plan erarbeitet drei Anlagenkonzepte erneuerbarer Energieversorgung für den Teilbereich Leibnizstraße des CAU-Campus. Die Etablierung einer Energiegenossenschaft unter dem Namen CAUenergy wird geprüft.

Zielsetzung

Innerhalb der Initiative „Klimaneutrale CAU“ verfolgt das vorliegende Projekt das Ziel, Energiesparpotenziale zu mobilisieren, die durch **Verhaltensänderungen und Kleininvestitionen** mobilisiert werden können. Es grenzt sich damit von Projekten ab, in deren Fokus primär bauliche und (gebäude)technische Maßnahmen liegen.

Beispiele anderer Hochschulen und Einrichtungen zeigen, dass durch Verhaltensänderungen und Kleininvestitionen ein Energiesparpotenzial von zehn Prozent erzielt werden kann. Eine solche Einsparung würde der CAU allein die Stromkosten um rund 400.000 Euro jährlich reduzieren. Durch das BMBF-Forschungsprojekt zur Energieeinsparung „change“ an der Ruhr-Universität Bochum wurde deutlich, dass die Realisierung solcher Einsparungen kein „Selbstgänger“ ist, sondern eine professionell organisierte Kampagne erfordert und nachhaltig in der Organisation verankert werden muss.

Hauptzielgruppe des Projekts an der CAU sind die Beschäftigten. Im Rahmen der Energiesparkampagne sollen sie dazu gewonnen werden, im alltäglichen Verhalten am Arbeitsplatz bewusster mit dem Energieverbrauch umzugehen. Hierzu sollen Informations- und Kommunikationsmaßnahmen entwickelt und gezielte „Tools“ wie Plakate, Aufkleber, etc. flächendeckend eingesetzt werden.

Ein weiteres Ziel der Kampagne ist es, die Infrastruktur an den Arbeitsplätzen der Beschäftigten energieeffizienter zu gestalten. Zu diesem Zweck soll ein Anreizsystem entwickelt und eingeführt werden. Als Vorbild hierfür dient die Umweltprämie der Universität Freiburg, die schon vor einigen Jahren eingeführt wurde. Beschäftigte und Einrichtungen sollen einen Anreiz erhalten, z.B. ältere Geräte gegen energieeffizientere zu ersetzen oder bei Beschaffungen ökologische Alternativen zu wählen. Im Fokus liegen hier vor allem Kleininvestitionen z.B. im Bereich von IT oder Gebrauchsgeräten. Geplant ist in diesem Zusammenhang auch die Einführung eines „Umweltpreises“ für besonders wirksame ökologische Innovationen am Arbeitsplatz.

Die Energiesparkampagne an der CAU soll in ausgewählten, energieintensiven Gebäudekomplexen eingeführt werden. Mit Hilfe von Evaluationskriterien und Rückmeldungen betroffener Mitarbeiter/innen soll zeitnah der Erfolg einzelner Maßnahmen ermittelt werden.

Das konkrete Ziel des Projekts ist eine nachweisbare Stromeinsparung von 8 Prozent sowie ergänzend eine Einsparung im Wärmebereich von ca. 4 Prozent in den bearbeiteten Gebäudekomplexen.

Maßnahmen der Beteiligungskampagne

Um den Nachhaltigkeitsgedanken in ein nachhaltiges Handeln umzusetzen, sind partizipative Grundsätze notwendig. In der Hochschule muss eine Umgebung geschaffen werden, in der die Hochschulangehörigen (Lehrende, Mitarbeiter/innen und Studierende) sich und ihre Ideen sowie ihre Kritik an Prozessen einbringen dürfen. Eine hochschulinterne Kommunikationsstruktur ist zu etablieren. Sie befähigt die Hochschule und ihre Angehörigen in der partizipativen Entscheidungsfindung und schafft Transparenz, Integration und Identifikation mit der Hochschule.

„Das Funktionieren von Partizipation heißt in diesem Zusammenhang auch eine Balance zu schaffen zwischen bottom-up und top-down, d.h. dass die Innovation und Kreativität von „grass-roots“ Initiativen auf geeignete Rahmenbedingungen und Förderungen treffen müssen, um überhaupt effektiv in Richtung Nachhaltigkeit wirken zu können. Es heißt aber auch, dass das Funktionieren von Partizipation und Kommunikation verschiedenste Einrichtungen wie Stakeholder-Plattformen, interdisziplinäre und bereichsübergreifende Arbeitsgruppen und vor allem eine zentrale Koordinationsstelle der Nachhaltigkeit brauchen.“

Quelle: www.umweltbildung.at/cms/nh_uni/index.htm

Die Etablierung von Beteiligungssystemen bietet vielseitige Möglichkeiten. Im folgenden werden die im Rahmen des Projekts geplanten Maßnahmen vorgestellt.

Maßnahmen Offline

Campaigner/in

Die Funktion des/der Campaigner/in bezieht sich explizit auf die Etablierung und Festigung des Beteiligungsprozesses innerhalb der Hochschule. Nach einer intensiven Recherche der deutschen Hochschullandschaft konnte eine solche Stellenbeschreibung nicht gefunden werden. Zwar gibt es zunehmend etablierte Umweltmanager/innen an deutschen Hochschulen, jedoch ist ihre Profilbeschreibung in der Regel nicht oder nur zu einem sehr geringen Teil auf einen umfassenden Beteiligungsprozess ausgerichtet. Gegenwärtig gibt es jedoch den Wunsch an Hochschulen Beteiligung zu fordern und zu fördern. Oftmals mangelt es an Koordination, Kommunikation und Moderation aktiver Akteure. Hier würde die Universität Kiel einen innovativen Schritt gehen um Beteiligung fundiert zu gestalten. Auch auf der Tagung „Ziel: Grüner Campus – und alle machen mit!“ im Mai 2013 ist in den Vorträgen von Herrn Dr. Steck und Frau Professor Matthies deutlich geworden, dass es mindestens einen „Kümmerer“ an einer Hochschule braucht, der das Vertrauen der Universitätsangehörigen gewinnen muss, um sie am Klimaschutz zu beteiligen.

Die Etablierung eines/r Campaigner/in kann diesem Wunsch gerecht werden und den Beteiligungsprozess erfolgreich werden lassen. Entsprechend den im Klimaschutzkonzept für die CAU dargelegten Maßnahmenvorschlägen zählen zu dem Aufgabenbereich „Campaigner/in“ neben der allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit insbesondere alle so genannten weichen Faktoren wie z.B. Beteiligung und Motivation der Mitarbeiter/innen.

Zur Unterstützung der Beteiligungskampagne wird die CAU ihr Energiecontrolling ausbauen. Dazu wurde beim Bundesumweltministerium ein Antrag zur Förderung von zwei Stellen gestellt. Zu dem Bereich „Energiecontrolling“ gehören die Themen Energieversorgung, Energieeffizienz, Energieverbräuche und die organisatorische Betreuung der daraus resultierenden technischen Maßnahmen. Die Arbeiten des/der Campaigner/in müssen mit denen des Energiecontrollings abgestimmt werden und Teile der Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit beinhalten, um als Ansprechpartner sowohl im öffentlichen als auch im technischen Bereich zu fungieren.

Zum Aufgabengebiet des Campaigners / der Campaignerin gehören:

- Bildung von gebäudebezogenen Energiespar-Teams
- Planung & Durchführung verschiedener Workshops
- Planung & Durchführung einer Großveranstaltung pro Jahr
- Ansprechpartner für die Umweltbeauftragten
- Entwicklung und Umsetzung von Anreizsystemen
- Betreuung der Online-Beteiligung (Web-Plattform -> s. Maßnahmen Online)
- Evaluierung von durchgeführten Maßnahmen (evtl. mit externer Unterstützung)
- Bericht über „Stand der Dinge“ beim AK Umweltmanagement

Die Arbeiten gliedern sich in zwei Bereiche:

Die Alltagsarbeit des Campaigners / der Campaignerin wird sich auf die Arbeit mit Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen konzentrieren, indem gebäudebezogene Energiespar-Teams eingerichtet werden. Die Mitglieder dieser Teams werden gezielt mit Informationen versorgt. Darüber hinaus soll ein intensiver Austausch mit ihnen erfolgen. Lediglich die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit in Form von Plakaten, Flyern, Internet und Großveranstaltung spricht alle Universitätsangehörigen, also auch die Studierenden an.

a) Gezielte Maßnahmen in ausgewählten energieintensiven Gebäudekomplexen

Bisher sind in grober Weise die energieintensiven Gebäudekomplexe der CAU identifiziert. Mit Hilfe des Energiecontrollings werden klar abgrenzbare Bereiche festgelegt. Herr Eisoldt, Kanzler der CAU, wird die Institutsleitungen der in diesen Bereichen ansässigen Institute über die Beteiligungskampagne informieren und sie um Unterstützung bitten. Darauf aufbauend bildet der/die Campaigner/in die gebäudebezogenen Energiespar-Teams und beginnt mit der Kampagnenarbeit.

Zu den stromintensivsten Gebäudekomplexen zählen das Biologiezentrum, die neue Bibliothek, das Rechenzentrum, die Gebäude der Geologischen und Geographischen Institute, der Organischen und Anorganischen Chemie sowie die Gebäude in der Olshausenstraße 75.

Zu den wärmeenergieintensivsten Gebäudekomplexen zählen das Sportzentrum, Gewächshäuser, das Audimax, die Gebäude am Wilhelm-Seelig-Platz1 sowie am Heinrich-Hecht-Platz 8 + 9.

In Absprache mit dem CAU-Referat für Gebäudetechnik und Planung werden die Energiemessungen erörtert und ggf. Optimierungen auf den Weg gebracht. Unter Beteiligung der Mitarbeiter/innen in den zu bearbeitenden Gebäudekomplexen und unter Berücksichtigung der technischen Gegebenheiten werden die Prioritäten für die gebäudespezifische Energiespar-kampagne festgelegt.

Workshops

Mit den Beschäftigten einer Einrichtung bzw. eines Gebäudes, in deren Umfeld eine Energiespar-kampagne initiiert wird, sollen in die Thematik einführende Workshops veranstaltet werden. Hintergrund ist, Verständnis und Akzeptanz für die Umsetzung der geplanten Toolsets zu erreichen. Prioritär ist dabei der Fokus auf das Thema Strom und Stromeinsparung zu legen. Inhalte und Ablauf werden zusammen mit externer Unterstützung konkretisiert.

Schulung der Umweltbeauftragten

Durch eine jährliche Schulung/Fortbildung für Umweltbeauftragte wird gewährleistet, dass möglichst jede Fakultät und wissenschaftliche Einrichtung der CAU einen direkten vertrauten Ansprechpartner für engagierte Institutsangehörige hat. Nach einer ersten Einschätzung der Wünsche/Anliegen, benachrichtigt der Umweltbeauftragte den/die Campaigner/in und/oder den AK Umweltmanagement. Für die Schulung/ Fortbildung kann eine externe Unterstützung in Anspruch genommen werden, es sollte jedoch angestrebt werden, dass der/die Campaigner/in diese Schulung übernimmt.

Energiesparkampagne

Eine professionelle Orientierung für die Durchführung einer Energiesparkampagne ist zum Einen durch das „change“-Projekt der Ruhr Universität Bochum sowie durch die Stromsparkampagne des bereits in einer Pilotphase durchgeführte „Next-Step“-Projekt des Geographischen Instituts der CAU gegeben. Gerade das „change“-Projekt zeigt durch seine mehrjährige Laufzeit, dass sich Energieeinsparpotentiale von bis zu zehn Prozent durch eine Stromsparkampagne (Interventionskampagne) erzielen lassen. Es ist darauf ausgelegt, ein allgemeines Interventionskonzept mit standardisierten Techniken und Zielverhalten für die Gebäudenutzer von Hochschulen bereitzustellen. Zwischen 2008 und 2011 haben insgesamt acht Universitäten an dem „change“-Projekt teilgenommen, die alle den Stromverbrauch durch Gebäudenutzer reduzieren konnten.

Ähnlich ist auch das Vorgehen „Energiesparen durch Beteiligung der Uniangehörigen“ an der Universität Freiburg. Hier sind neben der umfassenden Interventionskampagne auch verschiedene Anreizsysteme zum Energiesparen auf den Weg gebracht worden.

Ein solches Prämienmodell ist für die CAU denkbar und muss zusammen mit dem Umweltmanagement der CAU abgestimmt werden.

Auf Grundlage der Ergebnisse des „change“-Projektes und der bereits vorhandenen Ausarbeitung der „Next-Step“-Kampagne, die wie oben erwähnt, weitestgehend selbige Bausteine wie das „change“-Projekt in ihrem Konzept vereint, ist es ratsam, die „Next-Step“-Kampagne auf den Campus der CAU auszuweiten und sie in einer jährlichen Abschlussveranstaltung münden zu lassen.

Anreizsysteme (Umweltprämie)

In verschiedenen öffentlichen Einrichtungen, darunter auch Hochschulen, konnte mit einer monetären Belohnung der Energieverbrauch gesenkt werden. Hintergrund ist, dass die eingesparten Kosten durch Energieeinsparungen teilweise an die Nutzer, die aktiv Energie sparen, weitergegeben werden. Voraussetzung ist, dass sich die Energieverbräuche, besonders die Einsparungen eindeutig zuordnen lassen. An der CAU soll eine Umweltprämie eingeführt und/oder ein Umweltpreis ausgelobt werden. Bei der Umweltprämie, wie sie an der Universität Freiburg betrieben wird,

können alle Universitätsbeschäftigte finanzielle Unterstützung bei der Anschaffung energieeffizienter EDV oder Kühlgeräte beantragen, wenn die Verbesserung und der Austausch belegt werden kann. Die Höhe der Umweltprämie richtet sich nach der zu erwartenden Energieeinsparung, wobei die eingesparten Energiemengen mit den jeweils aktuellen Energiepreisen bewertet werden.

Auch Umweltwettbewerbe können einen Anreiz zum Energiesparen bewirken. So können besonders effektive Vorschläge und Maßnahmen, die zu Energieeinsparungen führen, mit einem Umweltpreis ausgezeichnet und die Initiator/inn/en öffentlich Anerkennung erfahren.

Das Präsidium der CAU hat in seiner Sitzung vom 10. Juli 2013 seine Zustimmung zu der Beteiligungskampagne zur Energieeinsparung gegeben und bestimmt, dass zum zweckmäßigen Einsatz der Eigenmittel für die „Umweltprämie“ für kleine, investive Maßnahmen (50.000 Euro pro Jahr) eine interne Richtlinie erstellt wird, die eine Fehlsteuerung und „Mitnahmeeffekte“ ausschließt und tatsächlich nur wirksame Maßnahmen der Energieeffizienz fördert. Gedacht ist z.B. an den Ersatz von energetisch ineffizienten Geräten im Bereich von Büroausstattung, Sozialräumen, IT oder Beleuchtung. Denkbar ist auch, den Einrichtungen in den Gebäuden einen gewissen Teil der Einsparung „zurückzugeben“, wenn die Einsparung eindeutig nachgewiesen wird.

b) Universitätsweite Öffentlichkeitsarbeit

Nach dem die ersten gebäudebezogenen Energiesparmaßnahmen eingeführt wurden, sollen Informationen universitätsweit weitergegeben werden. Dazu werden Beiträge für die allgemeine Presse- und Öffentlichkeitsarbeit erstellt sowie eine Großveranstaltung im Jahr durchgeführt und mittels geeigneter Angebote die Studierenden eingebunden.

Großveranstaltung

a. Energiesparmesse

Planung Campaigner/in + externe Institution

b. Thementage zu „Energie“

Planung Campaigner/in + externe Institution

Einbindung der Studierenden

Im Zentrum der Energieeinsparmaßnahmen stehen die Beschäftigten der CAU. Damit das Energiesparen auch in Alltagsroutinen umgesetzt wird, sind ständige Erinnerungen von Nöten. Die CAU plant in naher Zukunft Pilotanlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energie zu installieren. Diese Aktivitäten und die Beteiligungskampagne unterstützende Informationen sollen mittels Plakaten, Flyern und öffentlichen Veranstaltungen allgemein bekannt gegeben werden und so eine anhaltende Aufmerksamkeit für das Energiesparen ermöglichen. Der YooWeeDoo-Ideenwettbewerb

bewerb leistet darüber hinaus durch die studienübergreifende Anerkennung (Creditpoints fürs Studium) einen Baustein zum Beteiligungsprozess an der Universität.

Externe Unterstützung

In dem Beteiligungskonzept ist eine externe Unterstützung einerseits zur fachlichen Beratung zur Stromeinsparung und andererseits für eine angemessene Kommunikation und Moderation vorgesehen. Hintergrund für diese externe Beratung ist, dass Energiesparen an der CAU bis vor der Einführung des Umweltmanagements im Jahr 2011 kaum ein Thema war. Auf der anderen Seite verfügen einige Hochschulen in Deutschland z.T. über eine mehr als zehnjährige Kampagnenerfahrung, mit unterschiedlichen Erfolgen. Um möglichst zügig zu Energieeinsparungen an der CAU zu gelangen, sollen die Experten, die mit ihren Maßnahmen Erfolg hatten, zeitnah in die Kampagnenarbeit der CAU eingebunden werden. Die Projektleiterin des bundesweiten Energiesparprojekts „change“, Frau Professor Matthies, hat bereits ihre Bereitschaft zur Prozessbegleitung zugesagt. Auch Herr Dr. Steck, der die Anreizsysteme an der Universität Freiburg eingeführt hat, ist bereit uns bei der Einführung von Anreizsystemen zu beraten. Was die moderne Kommunikation angeht, so sind wir noch auf der Suche nach einer geeigneten Institution. Ziel ist es aber, eine offene dialogorientierte, positiv ausgerichtete Kommunikationsform umzusetzen.

Maßnahmen Online

Der lernende Campus

Die Einbindung von webbasierter dialogorientierter Kommunikation und ihre Einbindung in Meinungs-, Willenbildungs- und Entscheidungsprozesse wird ein immer größer werdender Stellenwert eingeräumt. Eine stetig wachsende Gruppe von Städten & Organisationen setzt bei Entscheidungen auf neue Informations- und Kommunikationstechnologien (bekannt unter dem Stichwort „WEB 2.0“) um die Qualität von Beteiligungsprozessen zu erhöhen.

In dem an der CAU angesiedelten Forschungsprojekt „Die lernende Stadt“ (www.die-lernende-stadt.de) werden die Potentiale von Informations- und Kommunikationstechnologien in Beteiligungsprozessen untersucht. Im Rahmen des Projekts wird ein Portal für die partizipative Entwicklung von Ideen im Nachhaltigkeitskontext entwickelt, das von Städten und Organisationen genutzt werden kann, um Prozesse partizipativ zu organisieren. Nach nunmehr einem Jahr wird die Plattform bereits von acht Städten als bürgernahes Beteiligungstool genutzt. Es besteht die Möglichkeit dieses Portal für den Klimaschutzprozess der Christian-Albrechts-Universität zu übertragen.

Nach gründlicher Recherche wurde im Bereich von Klimaschutzaktivitäten im Hochschulbereich bisher keine umfassende Online-Beteiligung durchgeführt. Für die CAU besteht damit die Chance eine Vorreiterrolle einzunehmen.

Funktionen

Folgende Funktionen bietet das Portal für den Beteiligungsprozess im Rahmen der „Klimaneutralitätsstrategie 2030“ an der Universität Kiel:

- **Transparenz & Monitoring:** Über das Portal wird der gesamte Energiesparprozess transparent dargestellt. Einfach und intuitiv sind Entwicklungsprozesse und Beteiligungsmöglichkeiten nachvollziehbar. Mitarbeiter/innen und Studierende können sich über alle Aktivitäten im Klimaschutzbereich informieren und den aktuellen Stand der Entwicklung einzelner Projekte (z.B. zur Gründung der Energiegenossenschaft) erfahren. Über ein Benachrichtigungssystem können aktuelle Informationen themenspezifisch empfangen werden. Eine Kartenfunktion macht deutlich an welchen Orten an der Universität aktuell für den Klimaschutz gearbeitet wird. Die Einbindung eines Video-Podcast stellt die Möglichkeit bereit, Projekte sowie aktive und engagierte Universitätsangehörige vorzustellen. Insgesamt bietet die Plattform eine attraktive, barrierefreie Form der Kommunikation und Transparenz über Geschehnisse an der CAU.
- **Ideenentwicklung:** Kern der Plattform ist ein Ideenentwicklungstool. Ideen für eine „klimaneutrale Universität 2030“ können von allen Mitgliedern (Verwaltung, Studierende, Leh-

rende) eingebracht und kooperativ entwickelt und umgesetzt werden. Das Ideenentwicklungs-Tool orientiert sich an den Prinzipien des betrieblichen Innovationsmanagements. Ideen der Mitarbeiter/innen und Studierenden lassen sich so in den betrieblichen Ablauf integrieren.

- **Beteiligung:** Die Plattform bildet eine offene Community, an der sich alle Mitarbeiter/innen und Studierende beteiligen und sich mit Ideen, Wissen und Diskussionen einbringen können. Sie dient der Vernetzung aller bereits Aktiven und Interessierten. Damit wird das Wissen und das kreative Potenzial der Mitarbeiter/innen und Studierenden genutzt und Bildungseffekte (die wiederum zu Verhaltensänderungen beitragen) erzielt.

Umsetzung

- **Bereitstellung & Hosting:** Das Portal wird während der Projektlaufzeit und darüber hinaus für den Beteiligungsprozess der Universität Kiel bereitgestellt und mit den Seiten der Universität verlinkt.
- **Anpassung:** Das Layout des Portals wird an das Layout des Klimaschutzprozesses angepasst.
- **Schulung & Unterstützung der/des Campaigner/in:** Die/der Campaigner/in bekommt vom Webbetreiber eine Einführung in die Nutzung des Portals und wird während der gesamten Projektlaufzeit bei Fragen unterstützt.
- **Die/der Campaigner/in ist für die Kommunikation und Koordination des Portals innerhalb der CAU verantwortlich.** Dies beinhaltet: Hochschulinternes Marketing, Beratung zur Portalnutzung, allgemeine Administration, Moderation von Diskussionen, Produktionsleitung Podcast, Erstellung eines monatlichen Newsletters, Social Marketing und aktuelle PR über campusbezogene Ereignisse.

Evaluation

Es soll ein Beteiligungsprozess an der CAU initiiert werden, der dazu beiträgt, sich mit Spaß am Klimaschutz zu beteiligen. Die gewonnenen Erfahrungen sollen so aufbereitet werden, dass sie an andere Hochschulen weitergegeben werden können. Darüber hinaus soll ein CO₂-Einsparpotenzial erschlossen und die zu erwartende jährliche Energiekostensteigerung eingedämmt werden. In Abstimmung mit dem Energiecontrolling werden die Energieverbräuche der gezielt bearbeiteten Gebäude erfasst und bewertet. Die Ergebnisse werden mit den Mitarbeiter/innen der betroffenen Institute besprochen und ein Feedback über die bisher eingeleiteten Maßnahmen eingeholt. Mit Hilfe dieser Ergebnisse werden Korrekturmaßnahmen für die weitere Arbeit festgelegt.

Meilensteine für das erste Jahr

- Gebäudespezifische Energiespar-Teams
- Anreizsystem
- Öffentlichkeitsarbeit
- Online-Portal

Arbeitsplan	Details	Zeit [Monate]
Implementierung	Konzeptvorstellung <ul style="list-style-type: none"> • AK Umweltmanagement • Dekanate • Senat Spezifizierung der energieintensiven Bereiche Gebäudebezogene Teams einrichten Konzept für ein Anreizsystem Einrichtung einer Internetpräsenz Erstellung von Info-Materialien Abstimmung mit externen Beratern Abstimmung mit Energiecontrollern	1 + 2
Umsetzung	Workshops mit den gebäudebezogenen Teams Betreuung des Online-Portals CAU-interne Zwischenberichterstattung Abstimmung mit externen Beratern Abstimmung mit Energiecontrollern Planung einer Energiesparmesse Durchführung einer Energiesparmesse	3 - 10 11
Bewertung	Auswertung der Energieverbräuche Feedback der Beteiligten Bericht über Kampagnenerfolg Korrekturvorschläge für die weitere Arbeit	12

Als Evaluationskriterien gelten:

a) Mittels einer Befragung oder einem Online-Feedback-System sollen die am Klimaschutz aktiv Beteiligten Rückmeldung darüber geben, wie aufwendig die eingeführten Energiesparmaßnahmen waren und in welcher Weise sie sich auf den alltäglichen Arbeitsprozess ausgewirkt haben. Spätestens nach einem Jahr der Einführung einer Energiesparmaßnahme soll der überwiegende Teil der Beteiligten keine nennenswerten Störungen und/oder Mehraufwendungen wahrnehmen.

b) Reduktion des Energieverbrauchs bezogen auf eine lineare Weiterentwicklung des spezifischen Energieverbrauchs pro Hauptnutzungsfläche der CAU aus den Jahren 2008 – 2011. Für den Wärmeenergieverbrauch gelten die witterungsbereinigten Werte.

c) Für die gezielt bearbeiteten Gebäudekomplexe im Rahmen der Beteiligungskampagne zur Energieeinsparung soll eine Reduktion von 8 % im Stromverbrauch und ca. 4 % im Wärmeenergieverbrauch gegenüber der prognostizierten Verbrauchsentwicklung unter „b“, im zweiten Jahr nach Aufnahme der Tätigkeiten erreicht werden. Mindereffekte in einem Bereich können durch Mehreffekt in dem anderen Bereich kompensiert werden.

d) Im dritten Jahr nach Aufnahme der Tätigkeiten sind für die ersten beiden Jahre Energiekosteneinsparungen von mindestens der Höhe an Kosten nachzuweisen, die die CAU für die Durchführung der Beteiligungskampagne aufgebracht hat. Es ist glaubhaft darzulegen, dass sich die Kosten einer Weiterführung der Beteiligungskampagne mindestens durch die zu erwartenden Kosteneinsparungen decken. Dabei werden die realen Personal- und Sachkosten zugrunde gelegt.

Weitergabe der Erkenntnisse

Der Aufbau, die Umsetzung und die Erfahrungen mit der Beteiligungskampagne zur Energieeinsparung soll schriftlich festgehalten und den anderen Hochschulen in Schleswig-Holstein zur Verfügung gestellt werden. Im Rahmen eines Fachgesprächs mit für den Umwelt- bzw. Klimaschutz Verantwortlichen der Hochschulen, sollen die Ergebnisse vor- und zur Diskussion gestellt werden.